



LINZ • AUSTRIA  
www.lorfeo.com • office@lorfeo.com

---

zum 250. Todestag (12. September 2014) von

## **Jean-Philippe Rameau (1683-1764)**

(in konzertanter / halbzenischer Aufführung:)

### **Anacréon**

(Erstfassung, UA: Fontainebleau, 23. Oktober 1754)

Ballet héroïque in einem Akt

Text von Louis de Cahusac

Anacréon, viellard, courtisant Chloé - Markus Volpert (Basse / Bass)

Chloé, amante de Batile - Soetkin Elbers (Dessus / Sopran)

Batile, amant de Chloé - David Munderloh (Haute-contre / hoher Tenor)

### **Pigmalion**

(UA: Paris, Académie royale de musique, 27. August 1748)

Acte de ballet

Text von Ballot de Sovot

Pigmalion - David Munderloh (Haute-contre)

L'Amour, Céphise - Soetkin Elbers (Dessus)

La statue - Annastina Malm (Dessus)

**L'Orfeo Barockorchester**

**Dirigentin: Michi Gaigg**

Orchesterbesetzung: 2 Fl., 2 Ob., 2 Fg., 2 Hr., Perk., Streicher 43321, Cemb. (= 23)

### Zum Inhalt von *Le Huron*:

Auf einem Dorfplatz in Saint-Malo im Jahr 1689: Der Abbé von Kerkabon und seine Schwester unterrichten einen Wilden, den man nach seiner Herkunft vom nordamerikanischen Huronsee „Le Huron“ nennt. Fräulein von Kerkabon vertritt gegenüber ihrer Freundin Hortance, Fräulein von St. Yves, die Ansicht, dass sie diesen Naturmenschen - der mit einem englischen Segler an die bretonische Küste gelangt war - eher wahrer Liebe für fähig halte als die gebildeten französischen Landsleute. Daraufhin gesteht Fräulein von St. Yves, dass sie Le Huron liebt. Sie macht Gilotin, dem Sohn des Amtmanns und Wunschbräutigam ihres Vaters, unmißverständlich klar, dass sie ihn nicht heiraten wird. (Air „Si jamais je prends un époux“). Le Huron kommt von der Jagd zurück; auch er hat offensichtlich an Fräulein von St. Yves Gefallen gefunden. Er erzählt von seiner Vergangenheit, und es stellt sich dabei heraus, dass er ein Neffe der Kerkabons, also ein Franzose ist. Er weigert sich trotzdem, seine Verhaltensweisen abzulegen, er möchte so akzeptiert werden wie er ist. Fräulein von Kerkabon sieht in der Liebe ihres Neffen zu Fräulein von St. Yves die einzige Möglichkeit, ihn zum Umdenken zu bewegen. Ein Offizier ruft alle Franzosen zu den Waffen gegen die Engländer. Anstelle des feigen Gilotin zieht Le Huron in den Krieg (*La Marche du Huron*), während sich seine Herzensdame in Sehnsucht verzehrt (Air „Toi, que j'aime plus que ma vie“ & Rec. obligé „Ah quel tourment! peut-être il est blessé“). Er kehrt als Sieger zurück, und der Herr von St. Yves stimmt der Heirat mit seiner Tochter zu. Doch die Freude währt nicht lange: Weil sich Le Huron gewaltsam Zutritt zum Zimmer seiner Braut verschafft hat, will Herr von St. Yves sie in ein Kloster schicken. Zwar versuchen die Kerkabons, das Handeln ihres Neffen zu rechtfertigen, doch die von Gilotin überbrachte Nachricht, dass Le Huron sogar ins Kloster eindringen wollte, macht alle Hoffnungen zunichte. Als Deus ex machina fungiert der französische Offizier: Sein Bericht vom heldenhaften Verhalten Le Hurons im Kampf für das Vaterland stimmt den Herrn von St. Yves doch noch um. Er verzeiht „dem Ehemann die Verbrechen des Verliebten“.